

Peace Bike Tour

4

Kamp-Lintfort - Abéné - Takoradi - Accra - Lagos - Abuja - Douala - Lambaréné - Kinshasa - Kikwit - Kigali - Bukoba - Nairobi - Lushoto - Dar es Salaam - Antananarivo

1. Etappe: Kamp-Lintfort (Deutschland) - Abéné (Senegal)
3. November 2023 - 23. Januar 2024 - 6.700 km

2. Etappe: Abéné (Senegal) - Abuja (Nigeria)
27. Oktober 2025 - 22. Dezember 2025 - ca. 4.444 km

3. Etappe: Abuja (Nigeria) - Kigali (Ruanda)
Juni bis September 2026 - ca. 5.800 km

4. Etappe: Kigali (Ruanda) - Antananarivo (Madagaskar)
Juni bis September 2027

"Living together
on site -
it works -
despite and
precisely
because of the
differences."

"Zusammenleben
vor Ort -
es geht gut -
trotz und gerade
wegen der
Unterschiede."

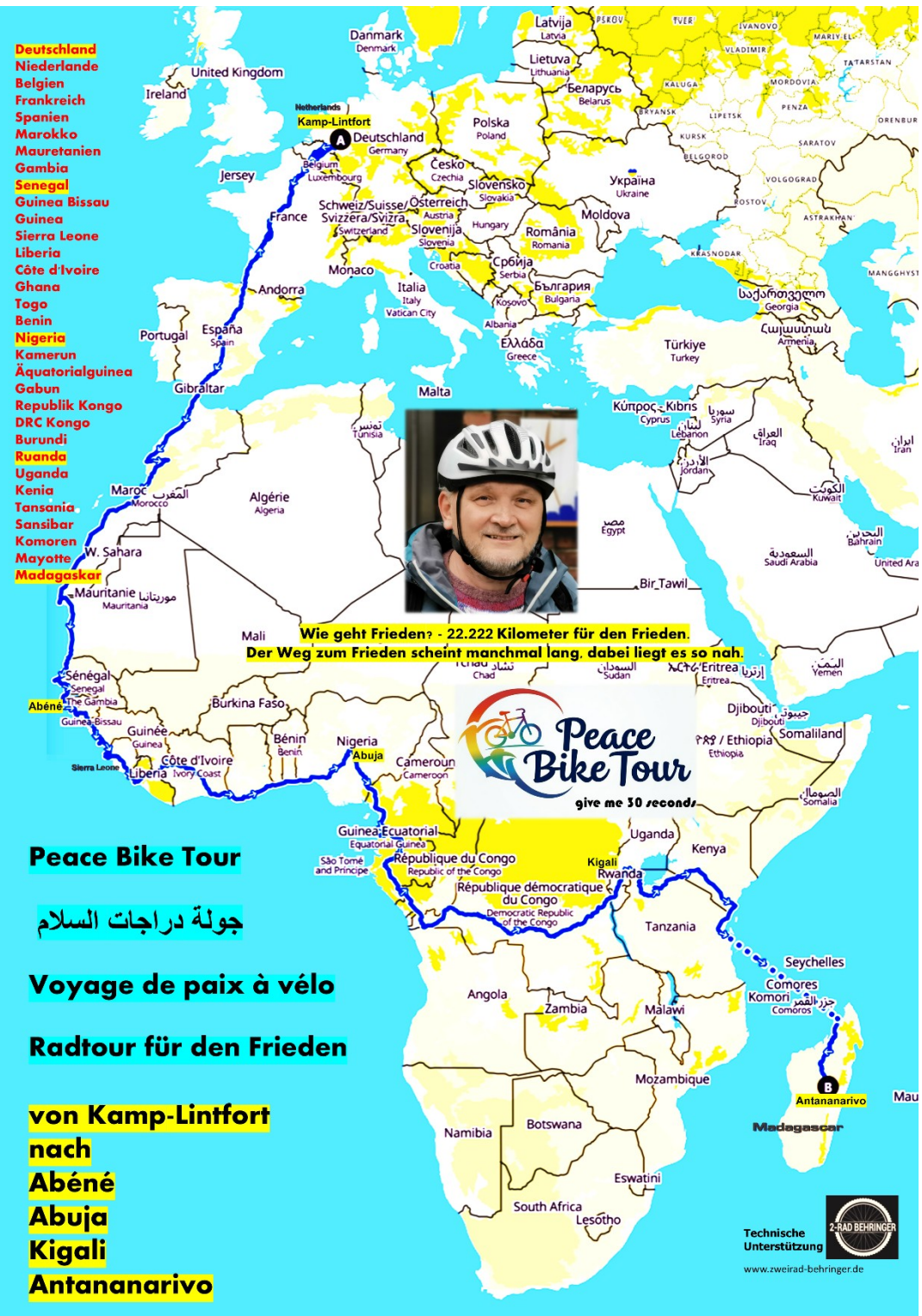
"Vivre ensemble
sur place -
Ça va bien -
malgré et
précisément à
cause des
différences."

"Kamp-Lintfort" grüßt die Bürgerinnen und Bürger aller Städte, durch die die „Peace Bike Tour“ führt. Wir freuen uns, dass mit Christoph Röll ein Bürger unserer Stadt eine Friedensbotschaft in die Welt trägt. Kamp-Lintfort verfügt über umfangreiche Erfahrungen, wie friedliches Zusammenleben gelingt. Im Rahmen des Forums „Zusammenleben vor Ort“ tauschen sich Vereine, Kirchen, Moscheen, Wohlfahrtsverbände und die Einrichtungen der Stadt aus, um den Frieden vor Ort aktiv zu gestalten. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und anderer Kriegsgebiete weltweit. „Friede – allen Menschen!“

Prof. Dr. Christoph Landscheidt,
Bürgermeister von Kamp-Lintfort

Dezember 2018 gegründet, um gemeinsam auf der Landesgartenschau 2020 in Kamp-Lintfort einen interreligiösen Garten „Eden“ zu gestalten und mit Leben zu füllen. Wir konnten ein Stück Weg im gemeinsamen Tun zusammen gehen. Wir haben dabei gelernt, dass das gemeinsame Tun auch Arbeit für den Frieden ist. Das ist daher unsere Botschaft für die „peace-bike-tour“: Frieden fängt dort an, wo kleine Menschen aus allen Religionen sich ihrer gemeinsamen Wurzeln und sich ihrer Friedensverantwortung erinnern und miteinander Sinnhaftes an kleinen Orten gestalten, wie den Garten „Eden“.

Christen und Muslime,
Mitglieder des
ehemaligen Vereins
„EDEN“



Peace Bike Tour

جولة دراجات السلام

Voyage de paix à vélo

Radtour für den Frieden

von Kamp-Lintfort
nach
Abéné
Abuja
Kigali
Antananarivo

Technische
Unterstützung
www.zweirad-behringer.de

Abéné ist ein Fischerdorf in der Casamance im Senegal, direkt am Atlantik, nicht weit von der Grenze zu Gambia entfernt.

Es ist ein kleiner Ort mit einer Moschee, einer katholischen Kirche, einer Poliklinik, einer Fischfabrik, einer Schule und natürlich wunderschönen Stränden. Um die Jahreswende gibt es ein internationales Musikfestival mit traditionellem Tanz und Trommelmusik. So ist der Ort zu einem Anziehungspunkt für viele Künstler geworden.

Auch einige Europäer sind hier hängengeblieben und leisten sich ein eigenes kleines Campement. So hat man als Tourist leicht eine Möglichkeit eine preiswerte naturverbundene Unterkunft zu finden. Wer das afrikanische Tanzen und Trommeln erlernen will, ist hier richtig.

Selbst in diesem kleinen Dorf treffen Welten aufeinander, die verstehen, miteinander klar zu kommen. Man spricht Mandinka, Woloff, Yola, Serer, Französisch, Englisch, Holländisch und Deutsch, und manche Sprache mehr.

Kigali ist Hauptstadt Ruandas, dem Land der 1000 Hügel. Der Kirchenkreis Moers ist seit 40 Jahren mit dem Kirchenkreis Kigali in Freundschaft und Partnerschaft verbunden. „Hand in Hand“ lautet der Titel der Festschrift zum Jubiläum. Auch in finstersten Zeiten des Genozids 1994 haben sich diese Hände gehalten und Unfassbares ausgehalten. Versöhnung und Vergebung ohne zu vergessen ist eine Aufgabe für Generationen. Zurzeit wird der Friede im Land mit starker politischer Hand zusammengehalten. Kigali ist zu einer wohlhabenden modernen Stadt herangewachsen bei gleichzeitigen geringen Chancen des Aufstiegs für die armgebliebene Landbevölkerung in Ruanda. Immer wieder aufflackernde Konflikte in Grenzbereichen zum Kongo, verursachen neue Fluchtbewegungen, behindern den Heilungsprozess und machen jeden Beitrag des Friedensschaffens so wertvoll.



Frieden beginnt mit einer ausgestreckten Hand. Und Frieden wächst mit jeder gelungenen Begegnung.

Die Peace-Bike-Tour von Christoph Roller und Dieter Sehburger ist wie eine große freundliche ausgestreckte Hand, die von Kamp-Lintfort über Abéné, Abuja und Kigali bis nach Madagaskar reicht - mit reichlichen Erfahrungen im Gepäck, wie das Zusammenleben in Pluralität gelingen kann. Ich wünsche den beiden, dass sie auf viele offene Türen und offene Herzen treffen, um Zeichen der menschlichen Verbundenheit zu setzen in einer Welt, die dies so dringend braucht. Friede sei mit ihnen und allen, denen sie begegnen werden!

Pfr. Wolfram Syben, Superintendent Kirchenkreis Moers

Abuja ist die Hauptstadt Nigerias. In der Nähe der Stadt liegt die Farm „Hope Eden“, eine Friedens- und Versöhnungsinitiative des deutsch-nigerianischen Ehepaars Kumbur. Hier bekommen über 200 Kinder der verarmten Landbevölkerung eine gute Schulbildung und die Chance auf eine bessere Zukunft für sich und ihre Familie. Kumburs sind Mitglied in der Deutschsprachigen Kirchengemeinde, in der Christoph Roller von 2008 bis 2014 als Pfarrer tätig war, mit Standorten in den Megastädten Lagos und Abuja. Nigeria ist ein Land der vielen Herausforderungen. Hier leben etwa 230 Millionen Menschen in über 250 Volksgruppen, die über den Reichtum von 514 eigenständigen Sprachen verfügen. Verständigung zwischen den unterschiedlichen Interessen, zwischen Arm und Reich und zwischen den verschiedenen religiösen Traditionen ist eine nie aufhörende Friedensaufgabe.

Antananarivo ist die Hauptstadt Madagaskars. Hier ist der TGC, der „Tana Gospel Choir“ zuhause. Die Leidenschaft, die Schönheit und die Spiritualität Madagaskars kommt besonders in der Musik des Chores zum Klingen. Seit über 20 Jahren ist Christoph Roller mit den Freunden des Chores auf Konzerten in Madagaskar als auch auf deren Europatourneen verbunden. Viele Familien aus Kamp-Lintfort sind mit dem TGC befreundet und haben ihre Häuser und Herzen für sie geöffnet. Musik ist eine eigene Sprache des Friedens, die Völker verbindet und Grenzen überschreitet. So hat sich die touristische Schönheit des Landes Madagaskar auch in Deutschland rumgesprochen. Aber die Probleme Madagaskars machen den Freunden in Deutschland auch Sorgen. Hungersnöte, Naturkatastrophen, Korruption und Ausbeutung treffen insbesondere die Ärmsten im Land. Aber dennoch wird die Friedensliebe der Madegassen niemals vergessen werden. Als 2002 der abgewählte Präsident nicht sein Amt abgeben wollte, kam es zu keinem Bürgerkrieg. In Antananarivo gingen die Menschen jeden Tag auf die Straße. Jeder Demonstrationstag wurde mit friedlichen Abendbeten der Kirchen und Moscheevereine abgeschlossen, bis der abgewählte Präsident das Land verließ.



Wenn sich jemand auf so einen Weg traut, der braucht viel Mut und Ausdauer dazu. So ist es auch mit unserem Weg zu einer friedvollen und gerechten Welt. Auch dabei ist Mut erforderlich und Ausdauer. Wenn Christoph Roller und Dieter Sehburger ihr Ziel erreicht haben, setzen sie ein Friedenszeichen über Grenzen hinweg. Im Namen des Presbyteriums wünsche ich den beiden Mut und Ausdauer und Gottes gnädige Begleitung.

Lutz Zemke, Presbyteriumsvorsitzender, Lintfort

Peace Bike Tour • Voyage de paix à vélo • Radtour für den Frieden

„Wie geht Frieden?“ mit dieser Frage radelt Christoph Roller seit November 2023 durch viele Länder, trifft Menschen und sammelt 30-Sekunden-Clips an Interviews von Menschen die er unterwegs kennenlernt. Die erste Etappe von Kamp-Lintfort nach Abéné im Süden des Senegals hat er im Januar 2024 erfolgreich abgeschlossen. Die zweite Etappe führt Ende 2025 nach Nigeria. Die 3. Etappe soll im September 2026 Ruanda erreichen, und die 4. Etappe ist für Mitte 2027 zur Weiterreise nach Madagaskar geplant. Eine Überfahrt per Schiff auf die Insel muss dafür gefunden werden. Er ist überzeugt, dass jeder Mensch schon weiß, „wie Frieden geht“. Deshalb lohnt sich der Austausch darüber und das Teilen von Geschichten und Erfahrungen. So bringt er auch eine Friedensbotschaft aus seiner Heimatstadt Kamp-Lintfort mit.

Kamp-Lintfort ist eine Bergbaustadt. Nach dem 2. Weltkrieg haben Menschen aus vielen Nationen dort Arbeit gefunden und sind geblieben. Aus einem ursprünglich christlichen Dorf ist eine multikulturelle und multireligiöse Stadt geworden mit Kirchen und Moscheen. Spannungen zwischen den verschiedenen Menschen werden durch Begegnungen, Veranstaltungen und Feste überwunden. Man kümmert sich nachbarschaftlich umeinander. Gelebter Frieden ist wichtiger, als auf einer Anschauung zu beharren. Im Jahr 2020 haben alle Religionsgemeinschaften in Kamp-Lintfort auf einer großen Landesgartenschau gemeinsam einen „Garten Eden“ gestaltet, in dem Juden, Christen und Muslime gemeinsam gesungen und gebetet haben. Die Botschaft aus Kamp-Lintfort lautet: „Zusammenleben vor Ort ist möglich.“

Christoph Roller ist ein Liebhaber des von Gott geschenkten Reichtums von vielfältigen Kulturen und der Fülle an vielfältiger Spiritualität, die sich in unterschiedlichen Glaubensrichtungen ausgebildet hat. Als evangelischer Theologe, hat er sich in seiner beruflichen Laufbahn besonders in welt-ökumenischen Partnerschaften engagiert. Er hatte das Glück, Freunde und Partner in Indien, Tansania, Ruanda, Kongo, Ägypten, Namibia, Ghana, Indonesien, den Philippinen, Kolumbien, El Salvador, Nicaragua, Madagaskar, den Niederlanden, Finnland und weiteren Ländern kennenzulernen. In Nigeria hat er über 6 Jahre gelebt. Beim Teilen von Lebensgeschichten, beim Verabreden von gemeinsamen Programmen und Projekten, beim Suchen nach Lösungen auf Herausforderungen, bei gemeinsamen Mahlzeiten und Festen, beim Singen, Beten und Feiern von Gottesdienstfeiern, hat er so viele bereichernde Erfahrungen sammeln dürfen, für die er Gott unendlich dankbar ist. Die Frage danach, welche Konfession oder welche Religion hast du, wurde ihm immer unwichtiger. Entscheidend ist, dass man Wege findet, auf denen man Etappen auf Augenhöhe gemeinsam gehen darf. Dabei lernt man so viel neue Geschichten kennen, in denen Menschen Gott erkannt haben. Es sind Geschichten der Hoffnung, der Überwindung von Leid, der Bewahrung und der Liebe. Diese Geschichten wollen erzählt werden. So wächst Frieden. So wird Zusammenleben vor Ort möglich.

Wer meint, dass er mit Gewalt seine Interessen oder seine Machtansprüche durchsetzen muss, hat von Gott vermutlich noch gar nichts verstanden.

Kontakt: Christoph Roller • christoph.roller@ekir.de • +49 15 901 484 239

Dieter Sehburger, ein Freund und erfahrener Tourenradfahrer aus Liestal in der Schweiz, ist mit Christoph Roller im Januar 2024 in Abéné eingetroffen. Er begleitet ihn auf dem größten Teil der Tour.

MitfahrerInnen gesucht !!!

Natürlich ist an solch einer Friedensradtour Beteiligung erwünscht. Wer Interesse hat mitzuradeln, ob Pedelec oder noch sportlicher, melde sich bitte. Auch ist es denkbar, dass man bei einer Etappe dazustößt, einen Tag oder mehr mitfährt. Wer die Tour mit seinen Gedanken oder Gebeten begleiten möchte, darf mir gerne eine WhatsApp-taugliche Handy-Nummer nennen. Dann bekommt Ihr regelmäßig ein Bild, einen kurzen Text oder Ähnliches von der Tour geschickt.